

1930. Bearb. zahlreicher Familien für: Die natürlichen Pflanzenfamilien, 1887, 2. Aufl., 1936.

L.: *Pharmazeut. Ztg.*, 1928, n. 59; *Jb. der Dt. Akad. der Wiss. in Prag*, 1942; *Berr. der Dt. botan. Ges.*, Bd. 68a, 1955, S. 93ff.; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1925-1940/41; *Otto, Erg. Bd. IV*2; *Maiwald.* (H. Riedl)

**Pax Johann, Seelsorger.** \* Krumau (Český Krumlov, Böhmen), 27. 12. 1845; † Langenlois (NÖ), 30. 1. 1931. Stud. an der Univ. Wien ab 1865 kath. Theol. (1869 Priesterweihe) und war dann in der Seelsorge tätig: 1870 in Hainburg (wo er eine Kinderbewahranstalt und Arbeitsschule gründete), 1873 Pfarrer in Sarasdorf (NÖ), 1876 Pfarrer in Bisamberg, 1882 in Höflein, 1889 in Groß-Mugl, wo er den Schulbau, die Errichtung der Kinderbewahranstalt, der Arbeitsschule für schulentwachsene Mädchen und der Raiffeisenkasse förderte. 1899-1929 war er Pfarrer von Altottakring (Wien XVI.). Er gründete eine Kinder- und Knabenbewahranstalt, ließ den Pfarrhof erbauen, bemühte sich um den Neubau der Pfarrkirche, unterstützte die Ver. und war Stadtdechant sowie Religionsinsp. an Volks- und Bürgerschulen. P., vielfach geehrt und ausgezeichnet, war durch Einführung des Caritas-Ausschusses auf allen sozialen Gebieten tätig.

L.: *Christlich-soziale Rundschau für den XVI. Bez. vom 10. und 17. 8. 1913* und 1. 1. 1916; *Ottakringer Bez. Ztg.*, vom 14. 8. 1929; *RP vom 1. 2. 1931*; *Wr. Diözesanbl. vom 12. 2. 1931*; *Alt-Ottakringer Pfarrbl. Jg. 5, 1931, n. 12*; *Biograph. Album des österr. Klerus, o. J.* (F. Loidl)

**Payer Anton, Siamforscher.** \* Klagenfurt, 21. 7. 1853; † Wien, 26. 10. 1883 (Selbstmord). Sohn eines Realschuldir.; stud. 1871-75 Mathematik, Physik und Chemie an der Univ. Wien (1875 Lehramtsprüfung) und war anschließend als Gymnasialprof. in Wien VI. und VII. tätig. P. reiste dann nach Siam, arbeitete als Kaufmannsgehilfe und als Geometer in Bangkok, lebte 1879-83 in einem buddhist. Kloster und trat später in die Dienste des Kg. von Siam. P. erwarb sich in Siam große Verdienste um die vorbereitenden Arbeiten zur Einführung eines Volksschul- und Wehrgesetzes nach österr. Muster. 1883 schenkte P., der eine Tochter des Kg. geheiratet hatte, eine wertvolle Smlg. dem Naturhist. Hofmus., u. a. Exemplare seiner grammatikal. Arbeiten. Diese Bücher, weitere Schriften sowie Kleider aus Siam werden im Mus. für Völkerkde. in Wien aufbewahrt.

W.: *Pali-Grammatik, Tl. 1, o. J.*; *Kommentar zu einer Pali-Grammatik, auf Palmbl. geschrieben, 22 Bde., Naturhist. Mus., Wien.*

L.: *N. Fr. Pr. vom 27. und 29. 10. 1883*; *Fremden-Bl. vom 27. und 28. 10. 1883*; *Neues Wr. Abendbl. vom 27. 10. 1883*; *Kärntner Tagesztg. vom 18. 2. 1966* und 15. 12. 1976; *Kärntner Landsmannschaft, H. 7* und 9, 1967; *Mitt. H. Prasch, Spittal a. d. Drau, Kärnten.* (A. Duchâteau)

**Payer Ernst, Maler.** \* Eisenerz (Stmk.), 28. 11. 1862; † Wien, 23. 4. 1937. Stud. zuerst an der Landschaftlichen Zeichenakad. in Graz, ab 1880 an der Wr. Akad. der bildenden Künste, wo er Schüler von Trenckwald war. Ab 1896 war P. Mitgl. des Wr. Künstlerhauses, 1900-05 Mitgl. des Hagenbundes. Er lebte meistens in Wien.

W.: Heimkehr des Soldaten, Kinderglück, Öl, Abendstimmung b. Cilli, Pastell, alle Neue Galerie, Graz; Abend am Donaukanal; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 4. 5. 1937*; *Bénézit; Thieme-Becker; Eisenberg, 1893, Bd. 1*; *W. Sulda, Die Landesbildergalerie in Graz, 1923, S. 226f.*; *Kosel.* (G. Gosdam)

**Payer Hieronymus, Pianist, Komponist und Musikpädagoge.** \* Wien-Meidling, 13. 2. 1787; † Wien-Meidling, 17. 8. 1845. Sohn eines Lehrers; erhielt schon ab dem sechsten Lebensjahr umfassenden musikal. Unterricht (Gesang, Violine, Klavier, Orgel, mehrere Blasinstrumente), blieb als Komponist jedoch Autodidakt. Mit zehn Jahren verdiente er bereits Geld als Wirtshausmusiker, später auch als Klavierstimmer, mit 13 Jahren half er seinem Vater beim Schulehalten in Meidling, mit 16 Jahren folgte er ihm als Lehrer, 1806 wurde er Kapellmeister im neuerbauten Meidlinger Sommertheater, wo er auch drei eigene Operetten aufführen konnte. 1816 gab er den Schuldienst auf und übersiedelte nach Wien, wo er schon vorher im Redoutensaal und im Theater a. d. Wien als improvisationsbegabter Instrumentalist auf sich aufmerksam gemacht hatte, und stellte sich nun auch mit eigenen Kompositionen vor. Die nächsten acht Jahre wirkte er vor allem als fruchtbarer Komponist und gesuchter Klavierlehrer (Schülerinnen: M. L. Blahetka, s. d., J. Keil etc.) in Wien, unterbrochen von einer Gastspielreise durch Norddeutschland (1818). 1824 ging er als Kapellmeister nach Amsterdam und konnte hier wieder drei eigene Bühnenwerke herausbringen. 1825 zog er nach Paris, wo er als vielbeschäftigter Klavier- und Gesanglehrer lebte, zuletzt aber auch als Dirigent an der Dt. Oper wirkte. 1832 nach Wien zurückgekehrt, war er zunächst für kurze Zeit Bühnenkapellmeister am Theater i. d. Josefstadt, zog sich jedoch bald ins Privatleben zurück. P. konzertierte 1821 als erster öff. auf der Physharmonika (einer Vorläuferin des Harmoni-